



Hoffnungszeichen



**19 – 20
09 – 09**

**Impulsheft
für Pfarreien,
Gruppen und
Interessierte**

Inhalt

Einführung	3
Biblische Texte zum Fest Kreuzerhöhung am 14. September	4
Biblische Texte zum 25. Sonntag im Jahreskreis	6
Impulse zum Nachdenken / für ein Gespräch über die biblischen Texte	8
Gedanken zum Fest Kreuzerhöhung	10
Gedanken zum Kreuz	11
Familiengottesdienst zum Kreuzfest 2020	13
Vorschlag für eine Wort-Gottes-Feier / einen Hausgottesdienst	17
Liedvorschläge Gotteslob	19
Gedichte und Texte	21
Das Kreuz als Hoffnungszeichen – auch oder besonders im Alter	23
Vorschläge für Fürbitten	27
Hoffnung – Leichte Sprache	30
Ministrantenarbeit	32
Videostatement der Jugendkirche Crossover	32
Liturgische Bausteine für eine Eucharistiefeier mit Predigtimpulsen	33
Liturgische Bausteine und Predigtimpulse (ÖKT 2021)	36

Einführung

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, seit über 60 Jahren feiern wir im Bistum Limburg unser Kreuzfest. In diesem Jahr findet es am 19. und 20. September statt. In die Mitte des Festes stellen wir das Kreuz als unser Hoffnungszeichen.

Neben Aktivitäten in Limburg und verschiedenen digitalen Angeboten sind die Pfarreien eingeladen, das Thema des Kreuzfestes aufzugreifen. Dazu haben wir Ihnen eine Arbeitshilfe erstellt, die Ihnen – so hoffen wir es – als Inspiration und Anregung dienen kann. Sie finden in der Arbeitshilfe neben den biblischen Texten Gedanken für Predigten, Vorschläge für liturgische Elemente, Texte zur Meditation und Betrachtung, Vorschläge für Gottesdienste, Lied-Anregungen und vieles mehr. Bitte verstehen Sie die Arbeitshilfe als einen Fundus, aus dem Sie sich kreativ bedienen können. Selbstverständlich dürfen Sie die Inhalte auf die jeweilige Situation anpassen und verändern. Ein besonderer Dank gilt allen Autorinnen und Autoren, die die Arbeitshilfe mit Ihren Beiträgen bereichert und ermöglicht haben.

Wir wünschen Ihnen mit der Arbeitshilfe viel Freude!

Florian Behrens, Silke Lechtenböhrer, Clemens Mann und Sandra Pantenburg

Kreuzfest – Geschichte und Tradition

Das Kreuzfest und die Kreuzwoche werden im Bistum Limburg seit 1959 gefeiert. Bischof Wilhelm Kempf wollte mit dem Fest in der verhältnismäßig jungen Diözese ein Zusammengehörigkeitsgefühl stiften. Als eine Art „Diözesan-Katholikentag“ wählte er die Woche rund um das Fest Kreuzerhöhung (14. September) als eine Veranstaltungswoche, deren Abschluss das Kreuzfest bildete. Im Zentrum steht bis heute die Verehrung der kostbaren Kreuzreliquie. Bis 2014 fand das Kreuzfest jährlich an unterschiedlichen Orten in den Bezirken des Bistums statt – in Limburg, Frankfurt, Herborn, Rüdesheim, Nassau und vielen anderen Städten. Seit 2015 wird das Kreuzfest in der Bischofsstadt Limburg gefeiert.

Das Fest der Kreuzerhöhung wird in der katholischen Kirche am 14. September gefeiert. Es erinnert an die heilige Helena, die der Überlieferung nach das Kreuz Jesu Christi gefunden hat. Das Fest erinnert zugleich an die Weihe der konstantinischen Basilika über dem Heiligen Grab in Jerusalem, die am 13. September 335 geweiht wurde. Am Tag nach der Weihe wurde erstmals das von Helena gefundene Kreuz gezeigt.

Kreuzreliquie

In der Limburger Staurothek (griechisch: „Kasten für das Kreuz“) werden der Überlieferung nach Teile des Kreuzes Christi aufbewahrt. Die Reliquie gehört zu den größten Kostbarkeiten im Limburger Domschatz. Der Legende nach hat Kaiserin Helena bei ihrer Pilgerfahrt ins Heilige Land (um 320) das Kreuz Christi entdeckt und die Reliquie nach Konstantinopel gebracht. Die byzantinischen Kaiser Konstantinos VII. und Romanos II. fassten die Reliquie zwischen 945 und 959 in Gold, Silber und Emailleplättchen.

Das herausnehmbare Kreuz ist sieben Millimeter dick mit Reliquienholz des Heiligen Kreuzes furniert. Eine weitere Besonderheit der Limburger Kreuzreliquie ist seine hohe Authentizität durch die weit zurückreichende – und durchgehende – Überlieferungsgeschichte. Bis zum Kreuzzug von 1204 befand sich die Staurothek im kaiserlichen Palast in Konstantinopel. Der Kreuzritter Heinrich von Ulmen (Eifel) brachte Teile des kaiserlichen Schatzes 1207/08 ins Erzbistum Trier. Die Staurothek übergab er dem Kloster Stuben an der Mosel. Im Jahr 1789 gelangte die Reliquie in den kurfürstlich-trierischen Schatz, dann in den Besitz des Herzogs von Nassau, der sie 1835 seinem „Landesbistum“ Limburg übergab.

Biblische Texte zum Fest Kreuzerhöhung am 14. September

ebenso die Liturgie am 20. September in Limburg

Erste Lesung Num 21, 4–9

Lesung aus dem Buch Númeri.

In jenen Tagen ⁴brachen die Israeliten vom Berg Hor auf und schlugen die Richtung zum Roten Meer ein, um Edom zu umgehen. Das Volk aber verlor auf dem Weg die Geduld, ⁵es lehnte sich gegen Gott und gegen Mose auf und sagte: Warum habt ihr uns aus Ägypten heraufgeführt? Etwa damit wir in der Wüste sterben?

Es gibt weder Brot noch Wasser und es ekelte uns vor dieser elenden Nahrung.

⁶Da schickte der Herr Feuerschlangen unter das Volk.

Sie bissen das Volk und viel Volk aus Israel starb.

⁷Da kam das Volk zu Mose und sagte: Wir haben gesündigt, denn wir haben uns gegen den Herrn und gegen dich aufgelehnt.

Bete zum Herrn, dass er uns von den Schlangen befreit!

Da betete Mose für das Volk.

⁸Der Herr sprach zu Mose:

Mach dir eine Feuerschlange und häng sie an einer Stange auf!

Jeder, der gebissen wird, wird am Leben bleiben, wenn er sie ansieht.

⁹Mose machte also eine Schlange aus Kupfer

und hängte sie an einer Stange auf.

Wenn nun jemand von einer Schlange gebissen wurde

und zu der Kupferschlange aufblickte,

blieb er am Leben.

Antwortpsalm Ps 78 (77), 1–2.34–35.36–37.38ab u. 39 (Kv: vgl. 7b)

Kv Vergesst die Taten Gottes nicht!

¹Lausche, mein Volk, meiner Weisung!*

Neigt euer Ohr den Worten meines Mundes!

²Ich öffne meinen Mund zu einem Spruch;*

ich will Geheimnisse der Vorzeit verkünden. – (Kv)

³⁴Wenn Gott dreinschlug, fragten sie nach ihm,*

kehrten um und suchten ihn.

³⁵Sie dachten daran, dass Gott ihr Fels ist*

und Gott, der Höchste, ihr Erlöser. – (Kv)

³⁶Doch sie täuschten ihn mit ihrem Mund*

und belogen ihn mit ihrer Zunge.

³⁷Ihr Herz hielt nicht fest zu ihm,*

sie hielten seinem Bund nicht die Treue. – (Kv)

³⁸Doch er ist barmherzig,*

vergab die Schuld und vernichtete nicht.

³⁹Denn er dachte daran, dass sie Fleisch sind,*

nur ein Hauch, der vergeht und nicht wiederkehrt. – (Kv)

Zweite Lesung Phil 2, 6–11

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Philippi.

⁶Christus Jesus war Gott gleich,
hielt aber nicht daran fest, Gott gleich zu sein,
⁷sondern er entäußerte sich und wurde wie ein Sklave
und den Menschen gleich.
Sein Leben war das eines Menschen;
⁸er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod,
bis zum Tod am Kreuz.
⁹Darum hat ihn Gott über alle erhöht und ihm den Namen verliehen,
der größer ist als alle Namen,
¹⁰damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde
ihr Knie beugen vor dem Namen Jesu ¹¹und jeder Mund bekennt:
„Jesus Christus ist der Herr“ – zur Ehre Gottes, des Vaters.

Ruf vor dem Evangelium

Halleluja. Halleluja.

Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich;
denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.
Halleluja.

Evangelium Joh 3, 13–17

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit sprach Jesus zu Nikodémus:

¹³Niemand ist in den Himmel hinaufgestiegen
außer dem, der vom Himmel herabgestiegen ist:
der Menschensohn.

¹⁴Und wie Mose die Schlange in der Wüste erhöht hat,
so muss der Menschensohn erhöht werden,

¹⁵damit jeder, der glaubt, in ihm ewiges Leben hat.

¹⁶Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt,
dass er seinen einzigen Sohn hingab,
damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht,
sondern ewiges Leben hat.

¹⁷Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt,
damit er die Welt richtet,
sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird.

Biblische Texte zum 25. Sonntag im Jahreskreis

Erste Lesung Jes 55, 6–9

Lesung aus dem Buch Jesaja

⁶Sucht den Herrn, er lässt sich finden, ruft ihn an, er ist nah!
⁷Der Frevler soll seinen Weg verlassen, der Übeltäter seine Pläne.
Er kehre um zum Herrn, damit er Erbarmen hat mit ihm,
und zu unserem Gott; denn er ist groß im Verzeihen.
⁸Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken
und eure Wege sind nicht meine Wege – Spruch des Herrn.
⁹So hoch der Himmel über der Erde ist,
so hoch erhaben sind meine Wege über eure Wege
und meine Gedanken über eure Gedanken.

Antwortpsalm Ps 145 (144), 2–3.8–9.17–18 (Kv: vgl. 18a)

Kv Der Herr ist nahe allen, die ihn rufen.

²Herr, jeden Tag will ich dich preisen*
und deinen Namen loben auf immer und ewig.
³Groß ist der Herr und hoch zu loben,*
unerforschlich ist seine Größe. – (Kv)
⁸Der Herr ist gnädig und barmherzig,*
langmütig und reich an Huld.
⁹Der Herr ist gut zu allen,*
sein Erbarmen waltet über all seinen Werken. – (Kv)
¹⁷Gerecht ist der Herr auf all seinen Wegen*
und getreu in all seinen Werken.
¹⁸Nahe ist der Herr allen, die ihn rufen,*
allen, die ihn aufrichtig rufen. – Kv

Zweite Lesung Phil 1, 20ad–24.27a

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Philippi.

Schwestern und Brüder!
^{20ad}Ich erwarte und hoffe,
dass Christus verherrlicht werden wird in meinem Leibe,
ob ich lebe oder sterbe.
²¹Denn für mich ist Christus das Leben und Sterben Gewinn.
²²Wenn ich aber weiterleben soll,
bedeutet das für mich fruchtbares Wirken.
Was soll ich wählen? Ich weiß es nicht.
²³Bedrängt werde ich von beiden Seiten:
Ich habe das Verlangen, aufzubrechen und bei Christus zu sein –
um wie viel besser wäre das!
²⁴Aber euret wegen ist es notwendiger, dass ich am Leben bleibe.
^{27a}Vor allem: Lebt als Gemeinde so,
wie es dem Evangelium Christi entspricht!

Ruf vor dem Evangelium

Halleluja. Halleluja.

Herr, öffne uns das Herz, dass wir auf die Worte deines Sohnes hören.

Halleluja.

Evangelium Mt 20, 1–16

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit

erzählte Jesus seinen Jüngern das folgende Gleichnis:

¹Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Gutsbesitzer, der früh am Morgen hinausging, um Arbeiter für seinen Weinberg anzuwerben.

²Er einigte sich mit den Arbeitern auf einen Denar für den Tag und schickte sie in seinen Weinberg.

³Um die dritte Stunde ging er wieder hinaus und sah andere auf dem Markt stehen, die keine Arbeit hatten.

⁴Er sagte zu ihnen: Geht auch ihr in meinen Weinberg! Ich werde euch geben, was Recht ist.

⁵Und sie gingen. Um die sechste und um die neunte Stunde ging der Gutsherr wieder hinaus und machte es ebenso.

⁶Als er um die elfte Stunde noch einmal hinausging, traf er wieder einige, die dort standen.

Er sagte zu ihnen:

Was steht ihr hier den ganzen Tag untätig?

⁷Sie antworteten: Niemand hat uns angeworben.

Da sagte er zu ihnen: Geht auch ihr in meinen Weinberg!

⁸Als es nun Abend geworden war, sagte der Besitzer des Weinbergs zu seinem Verwalter: Ruf die Arbeiter und zahl ihnen den Lohn aus, angefangen bei den Letzten, bis hin zu den Ersten!

⁹Da kamen die Männer, die er um die elfte Stunde angeworben hatte, und jeder erhielt einen Denar.

¹⁰Als dann die Ersten kamen, glaubten sie, mehr zu bekommen. Aber auch sie erhielten einen Denar.

¹¹Als sie ihn erhielten, murrten sie über den Gutsherrn

¹²und sagten: Diese Letzten haben nur eine Stunde gearbeitet und du hast sie uns gleichgestellt.

Wir aber haben die Last des Tages und die Hitze ertragen.

¹³Da erwiderte er einem von ihnen: Freund, dir geschieht kein Unrecht. Hast du nicht einen Denar mit mir vereinbart?

¹⁴Nimm dein Geld und geh!

Ich will dem Letzten ebenso viel geben wie dir.

¹⁵Darf ich mit dem, was mir gehört, nicht tun, was ich will?

Oder ist dein Auge böse, weil ich gut bin?

¹⁶So werden die Letzten Erste sein und die Ersten Letzte.

Impulse zum Nachdenken / für ein Gespräch über die biblischen Texte

Es sind eine Fülle von Impulsen. Sie können zuerst die Impulse überfliegen und sich dann aussuchen, was Sie anspricht. Schauen Sie gut, was heute für Sie das richtige ist.

Einleitung:

- Ich kann bei den Worten der biblischen Texte bleiben, die mich besonders ansprechen. Wenn ich mit anderen zusammen feiere, dann können wir über diese Stellen, die uns besonders berühren, ins Gespräch kommen.
- Was fordert mich an diesen Gottesworten heraus?
Wo gibt es bei mir Widerstände?
- Welche Sätze tun mir gut?
Was gibt mir Halt?

Impulse zum Thema Kreuz (ohne biblischen Bezug):

- Für Christen ist das Kreuz ein Zeichen ihres Glaubens – es bezeichnet die Hingabe Jesu in den Tod und eng damit verbunden seine Auferstehung. So ist dieses Marterwerkzeug zu einem Zeichen der Liebe und zu einem Boten für das ewige Leben geworden.
- Was bedeutet für mich das Kreuz?
- Eine besondere Form des Austausches kann sein, gemeinsam durch die Wohnung zu gehen und zu schauen, welche verschiedenen Kreuzesdarstellungen vorhanden sind – zum Beispiel ein Kreuz an einer Wand oder an einem Schmuckstück oder auch auf Fotos oder Abbildungen auf Postkarten und in Büchern. Gemeinsam kann überlegt werden, welches Kreuz mehr anspricht. Wenn es Geschichten und besondere Beziehungen zu einzelnen Kreuzen/Kreuzesdarstellungen gibt, dann kann gemeinsam darüber gesprochen werden.
- In der Taufe werden die Kinder mit einem Kreuz bezeichnet bzw. bei Erwachsenen ist dies zu Beginn des Katechumenats üblich. Es ist ein Zeichen der Zugehörigkeit zu Jesus Christus.
Was ist für mich / für uns ein Zeichen der Zugehörigkeit zu Jesus Christus?

Zu den Texten vom Fest (Phil und Joh)

- Im Hymnus des Philipperbriefes ist in sehr kurzen, poetischen und prägnanten Worten das Leben Jesu dargestellt. Ich kann versuchen, dies mit meinen eigenen Worten zu tun. Was ist für mich im Leben Jesu besonders ansprechend und wichtig? Welche Worte und Bilder benutze ich, wenn ich von der Geburt Jesu Christi, von seinem Leben, seinem Tod und seiner Auferstehung spreche?
- Im Philipperbrief lautet der Vers direkt vor dem Hymnus „Seid untereinander so gesinnt, wie es dem Leben in Christus Jesus entspricht:“ und er endet mit einem Doppelpunkt. Der Inhalt des Hymnus darf Richtschnur für mein persönliches Leben sein. Was heißt das für mich? Für mein Leben?
- Im Evangelium heißt es: „Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.“
Kann ich auf Gott vertrauen?
Wie nehme ich Gottes Liebe zu mir, zu den Menschen wahr?

Zu den Texten vom 25. Sonntag im Jahreskreis (Jes und Mt):

- „Suchet den Herrn, er lässt sich finden, ruft ihn an, er ist nah!“ In besonderer Weise wird Gottes Nähe zu den Menschen und zu den menschlichen Abgründen im Kreuzestod Jesu Christi sichtbar. Und das Ostergeheimnis mit Jesu Tod und Auferstehung ist die Zusage, dass der Tod, der allem irdischen Leben ein Ende setzen wird, nicht das letzte Wort haben wird.
Bin ich jemand, der/die sich darauf einlassen kann, Gott zu suchen?
Wie würde ich versuchen Gottes Nähe in meinem Leben zu beschreiben?
- Die Größe von Gott und seinen Gedanken ist nicht mit menschlichen Maßstäben messbar, sie wird im Kreuz sichtbar.
Wie ist mein Verhältnis zu Gott?
Ich kann darüber nachdenken, wo ich die Größe Gottes und seine Zuwendung zu mir oder zu anderen deutlich erkennen konnte. Wenn wir gemeinsam diesen Gottesdienst feiern, dann können wir uns darüber austauschen.
- Das Evangelium von den Arbeitern im Weinberg stößt immer mal wieder auf ein Unwohlsein beim Lesen. Manchmal geschieht eine schnelle Solidarisierung mit den hart Arbeitenden, die von früh morgens an im Weinberg sind und mit menschlicher Logik rechnend mehr erwarten. Die Logik Gottes ist anders.
Wie empfinde ich die Gotteslogik, die aus diesem Evangelium spricht?
- Was bedeutet für mich Gerechtigkeit? Was bedeutet für Gott Gerechtigkeit?
- Was für eine Zusage Gottes an mich erlebe ich in meinem Leben?
- Worin liegt für mich / für uns der Unterschied zwischen dem Blick Gottes auf die Welt und meinem Blick / unserem Blick / dem Blick der Menschen auf die Welt?

Pater Fabian Loudwin SJ, Frankfurt

Gottes Kreuz-Zeichen über die Welt oder warum wir das Fest Kreuzerhöhung feiern

Das Kreuz, ein Instrument des Schmerzes und der Vernichtung soll gefeiert werden...? Grenzt das nicht an Gewaltverherrlichung? Es scheint genauso absurd, als würden wir einen Festtag zu Ehren der Corona-Pandemie oder der Schusswaffen der vielen Gewaltverbrechen unserer Tage einführen. Das Kreuz ist also auf den ersten Blick etwas, was ganz und gar nicht feierwürdig erscheint! Welcher Schlüssel ermöglicht jedoch, die jahrhundertealte Tradition besser zu verstehen? Denn das Kreuzzeichen als Gebärde und Segensspendung gibt es bereits seit dem 3. Jahrhundert. Schauen wir dazu in unsere Lebenswelten, in denen uns das Kreuz wie selbstverständlich begleitet: Eltern zeichnen ihrem Kind ein Kreuz auf die Stirn; Angehörige stellen dem sterbenden Menschen ein Kreuz auf den Nachttisch; Fußballer bekreuzigen sich vor dem WM-Finale, Papst Franziskus macht auf dem leeren Petersplatz in der Nacht des Lockdown mit der Monstranz ein Kreuzzeichen Richtung Stadt. Diese Situationen berühren. Das Kreuz wird hier vom dunklen, tödlichen Ort zu einem Ereignis, welches stärkt, Gutes will und Beziehung schafft. Wie kommt es zu diesem Wandel?

Das alles umstürzende Ereignis, welches in der „Kreuzerhöhung“ durchschimmert ist OSTERN! Das Kreuz auf Golgotha wurde nach Ostern zu einem Symbol für eine Gewissheit: Gott selbst ist in Jesus Christus IM LEID erlösend und heilend gegenwärtig - ohne dabei die Realität und Bitterkeit des Leidens zu überspringen.

Gerade dann, wenn wir ausgeliefert sind, wenn uns das Leben scheinbar „genommen“ wird, verlässt uns Gott nicht. Der erste Zeuge, der dies erahnte ist der „heidnische Hauptmann“ (Mk 15,39). In der Art und Weise, wie Jesus am Kreuz starb, erkannte er: „Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn!“ Das Hoffen Jesu auf seinen himmlischen Vater wider aller Negativität der Gewalt und des Todes berührte ihn zutiefst. Dort – im Elend des Hügels auf Golgotha bricht unerwartet und kaum spürbar das Licht des Ostermorgens an. Das Kreuz und nicht erst das leere Grab werden zum Heilssymbol!

Doch dieses Heil ist kein Automatismus. Vielmehr bezeugen die Menschen durch alle Jahrhunderte, dass unser Leben ständig in der großen Spannung zwischen Leid und Erlösung verläuft. Die Brücke ist die der Hoffnung. Kein naiver Optimismus nach dem Motto „es wird schon werden...“. Es geht auch nicht um ein Happy End (denn dann wäre die Hoffnung erfüllt). Vielmehr ist es dieses innere Festhalten an etwas, von dem wir spüren, dass es gut ist.

Madeleine Delbrêl beschreibt die Hoffnung als eine Haltung, in der man „mit vollem Vertrauen auf etwas wartet, was man nicht kennt, aber es von jemanden zu erwarten, dessen Liebe man kennt. In dem Maße, in dem man hofft, empfängt man.“ Die Hoffnung hat also einen Grund. Sie gründet in einem Versprechen. Wer hofft, weiß von einer verlässlichen Zusage. Er lebt aus einer Verheißung.

Diese Zusage wurde am Kreuz von Golgotha in der menschlichen Geschichte spürbar. Das Kreuz macht sie uns immer wieder sicht- und berührbar. Alles Schwere, Leid und Traurigkeit können wir mit dem Kreuz als Hoffnungszeichen verbinden. In diesem Kreuz hat Gott für alle Zeiten das große Kreuzzeichen über die Welt geschlagen und darin sein Versprechen bestätigt: „Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott! Ich habe dich erlöst!“ (Jes 41,10; Jes 44,22)

In diesem Sinne wünsche ich uns allen ein wahrhaft gesegnetes Kreuzfest!

Sandra Pantenburg
Referentin für Liturgie und Glaubenskommunikation

Gedanken zum Kreuz

Die folgenden Gedanken können vor der liturgischen Eröffnung und vor dem Schlußsegnen vom Zelebranten oder einer Lektorin/einem Lektor vorgelesen werden. Sie dienen als Anregung und sollten daher an die Situation der Gemeinde angepasst und mit eigenen Worte und Gedanken ergänzt oder verändert werden.

Vor der liturgischen Eröffnung

An diesem Wochenende feiern wir im Bistum Limburg das „Kreuzfest“. Wir feiern es als „Hoffnungsfest“ – denn das Kreuz ist für uns Christen ein Zeichen der Hoffnung. Wir hoffen darauf, dass Ungerechtigkeit, Leid und Gewalt nicht das letzte Wort haben. Wir hoffen, dass Gottes Liebe stärker ist – ja, sogar stärker ist als jeder Tod.

Auch unser Gottesdienst ist davon geprägt und das Kreuzzeichen „umrahmt“ unsere Feier: Am Beginn und am Ende bekreuzigen wir uns – wir versammeln uns im Zeichen des Kreuzes und wir werden gesegnet und gesendet in diesem Zeichen.

Das Kreuz erinnert uns daran, wer wir sind. Denn das Kreuz ist Zeichen unserer menschlichen Wirklichkeit: Es gibt in dieser Welt Hass und Gewalt, es gibt Einsamkeit und Verzweiflung, sinnloses Leiden, Krankheiten und den Tod. All das ist Realität.

Das Kreuz erinnert uns auch daran, wer Gott ist. Wir glauben an einen Gott, der selbst in dieser Wirklichkeit Mensch geworden ist – er kommt uns nah und kennt unsere Realität. Dieser Gott lässt sich lieber kreuzigen, als irgendetwas mit Gewalt durchzusetzen. Und auch dafür steht das Kreuz: für die Wirklichkeit, dass die Liebe Gottes den Tod überwunden hat und dass auch unser Leben in dieser Liebe aufgehoben und erlöst ist.

Dieser Gott will uns begegnen - auch jetzt, in diesem Gottesdienst. In einem Text des zweiten Vatikanischen Konzils heißt es: „In der Eucharistie vollzieht sich das Werk unserer Erlösung“ (SC 2). Gottes Liebe will auch uns lebendig machen. Er will uns erlösen, von allem was uns niederdrückt und unfrei macht. Gott schenkt uns Hoffnung und immer größeren Anteil: an seiner Liebe, seiner Freude und an seinem Leben in Fülle.

Ich lade Sie ein, dass wir unseren Gottesdienst heute ganz bewusst in diesem Kreuzzeichen beginnen. Nehmen wir uns dafür einen Augenblick Zeit, in dem jede oder jeder in Stille überlegen kann:

Wie bin ich jetzt hier? Was von dem, was ich in der vergangenen Woche erlebt habe, beschäftigt mich noch? Wo habe ich Unrecht oder Leid erlebt? Wo wurden meine Pläne durchkreuzt?

Aber auch: Was hat mich glücklich gemacht? Wofür bin ich dankbar? Was hat mich gestärkt und mir Hoffnung gegeben?

Es geht nicht darum, alles genau und vollständig zu erinnern, sondern zu spüren, welche Gedanken, Erinnerungen und Gefühle jetzt in mir sind.

Stille

Mit all dem, was jetzt in uns ist, feiern wir gemeinsam diesen Gottesdienst. So wie wir jetzt da sind, will Gott uns mit seiner Liebe begegnen.
Beginnen wir so unseren Gottesdienst und bezeichnen wir uns mit dem Zeichen des dreieinen Gottes:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.
Der Herr sei mit euch

Segen/Entlassung

Vor dem Segen

Das Kreuz ist Zeichen für unsere menschliche Realität und es ist Zeichen für die Liebe Gottes. Wir haben uns am Beginn des Gottesdienstes ganz bewusst in diesem Zeichen versammelt. Nun wollen wir uns auch in diesem Zeichen segnen und senden lassen, damit unser Denken und Fühlen, aber auch unser Handeln im Alltag immer mehr von Gottes Liebe geprägt ist – einer Liebe, die sogar den Tod überwinden kann.

Ich lade Sie ein, in einem Moment der Stille für sich zu formulieren: Was erbitte ich von Gott für die kommende Woche? Was erhoffe ich mir von Gott: für mein Leben, für die Menschen die mir nahe sind, für die gesamte Schöpfung? Oder: Wo brauche ich besonders seinen Segen?

Stille

Mit all dem, was uns bewegt und was wir erhoffen, vertrauen wir auf den Segen des lebendig machenden Gottes.

Der Herr sei mit euch.....

Feierlicher Schlusseggen

Der allmächtige Gott hat uns durch die Auferstehung seines Sohnes aus Sünde und Tod befreit; er segne euch/uns und schenke euch/uns seine Freude.

Amen.

Und Christus mit dem wir auferstanden sind durch den Glauben, bewahre in euch/uns die Gabe der Erlösung.

Amen.

Gott hat uns in der Taufe angenommen als Kinder seiner Gnade; er schenke euch/uns das verheißene Erbe.

Amen.

Das gewähre euch/uns der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Samuel Stricker

Leiter des Zentrums für christliche Meditation und Spiritualität

Familiengottesdienst zum Kreuzfest 2020

Evangelium vom 22. Sonntag im Jahreskreis

Für Eltern / Katechet*innen:

Wenn wir das Kreuz Jesu „verehren“, dann nur, weil wir Christen es zum Siegeszeichen umgedeutet haben. Es steht zunächst als Folterinstrument für (sinnloses) Leid und Tod. Viele Menschen finden im Leid Trost darin, dass Jesus am Kreuz auch gelitten hat. Der eigentliche Trost liegt aber darin: Es ist nicht aus mit dem Tod! Warum sind wir also durch das Kreuz „erlöst“? Eine Deutung von Jesu Tod ist, dass er bis zuletzt auf Gott vertraut hat. Er hat seine Liebe zu den Menschen bewiesen, indem er sich ihnen/uns ganz ausliefert. Es gibt nichts Schlimmeres, als wenn Menschen diese Liebe ablehnen – aber auch damit ist eben nicht alles aus! Dieses Geheimnis der Liebe wurde von Gott „besiegelt“ in dem Geheimnis der Osternacht: er hat Jesus auferweckt von den Toten! Darum gibt es auch so viele unterschiedliche Kreuzesdarstellungen: Manchmal steht der leidende Jesus als „Kruzifix“ („Gekreuzigter“) im Vordergrund, manchmal aber schon in erlöster Gebärde oder mit Gold verziert als Zeichen für Ostern. Manches Kreuz ist ganz schlicht. Bei der Auswahl des Kreuzes, das heute in die Mitte gelegt wird, bewusst darauf achten, oder auch mit (älteren) Kindern auf verschiedene Kreuze im Haushalt eingehen! Auch bei der Gestaltung des Kreuzes aus Salzteig können diese Gedanken Ausdruck finden.

Heute braucht ihr

- den ausgedruckten Ablauf
- Kerze, Streichhölzer
- Blumen oder Dekomaterial
- ein Kreuz (oder für jede/n eins)
- Zettel und Stift
- Gemeinsam überlegen wir, was uns im Moment schwer fällt oder traurig macht. Wir schreiben oder malen es auf unseren Zettel (evtl. vor dem Gottesdienst)
- für die Aktion nach dem Gottesdienst: Salzteig, Farben, Pinsel

Anzünden der Kerze

Wenn ihr mögt, zündet die Kerze in eurer Mitte an. Dazu könnt ihr gemeinsam sprechen: Wir zünden eine Kerze an, damit es jeder sehen kann: Gott ist nah, Gott ist da!

Gemeinsames Lied

Lasst uns miteinander

<https://www.youtube.com/watch?v=MutyHmGhZ5U>

Kreuzzeichen

Wir beginnen im Zeichen unseres Glaubens:

Im Namen des Vaters,

des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Einführung

Wir haben gerade mit dem Kreuzzeichen unseren Gottesdienst begonnen. Das Kreuz ist für uns Christen ganz wichtig. Es erinnert uns an Jesus. Er ist am Kreuz gestorben. Wir überlegen zusammen: Was hat mich in dieser Woche traurig gemacht oder geärgert? Wir können es jetzt aufschreiben oder malen, und die Zettel zum Kreuz legen.

Das Kreuz sagt uns auch: Jesus lebt. Denn er ist von Gott auferweckt worden. Das schwere Kreuz, an dem Jesus starb, es ist nun leicht, es ist weg. Jesus lebt bei Gott! Wir überlegen zusammen: Was war letzte Woche so richtig gut? Auch das können wir aufschreiben, und zum Kreuz legen. Mit all dem sind wir heute Morgen hier und so wollen wir Jesus Christus in unserer Mitte grüßen:

Jesus Christus, du hast am Kreuz gelitten. **A** Herr, erbarme Dich unser
Jesus Christus, Gott hat dich auferweckt aus Leid und Tod. **A** Christus, erbarme Dich unser
Jesus Christus, du bist bei uns, ob wir traurig oder fröhlich sind. **A** Herr, erbarme Dich unser

Gebet

Guter Gott, jeder Mensch hat Kummer und Sorgen. Jeder Mensch muss Lasten tragen. Mit deinem guten Wort gibst du uns Mut und Kraft, dass wir diese Lasten tragen können. Wir danken dir durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

Evangelium nach Matthäus (Kapitel 16,21-27, hier Auszug: Verse 24 und 25)

Darauf sagte Jesus zu seinen Jüngern:

Wenn einer hinter mir hergehen will, verleugne er sich selbst,
nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.

Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren;
wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, wird es finden.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

Alternativ: dasselbe Evangelium in leichter Sprache

Jesus sagte zu seinen Freunden:

Ihr seid meine Freunde. Ihr wollt alles über Gott lernen.

Wenn ihr alles über Gott lernen wollt,
müsst ihr auch die schweren Sachen von Gott lernen.

Die schweren Sachen von Gott sind für Menschen schwer zu verstehen.

Die schweren Sachen von Gott könnt ihr nur mit dem Herzen verstehen.

Gedanken zum biblischen Impuls

Jeder von uns hat manchmal Sorgen oder ist traurig. Wir sagen dann oft: Er oder sie „hat Schweres zu tragen“. Ihr habt einiges davon auf die Zettel geschrieben und neben das Kreuz gelegt. Das kann die schlimme Krankheit der Großeltern sein, Probleme in der Familie, weil jemand die Arbeit verloren hat, Sorgen wegen schlechter Noten in der Schule, der Tod eines geliebten Haustiers, der Streit mit der besten Freundin oder dem besten Freund, das Gefühl nichts richtig gut zu können oder anders zu sein als die anderen und deshalb ausgelacht zu werden. Es fällt uns manchmal schwer, dieses Leid zu akzeptieren. Warum muss das so sein? Warum bei mir?

Da tröstet es uns vielleicht, dass Jesus gerade in diesem Kummer, in diesem Leid, bei uns ist und mit uns geht. Jesus nimmt uns die Lasten einfach ab, sodass wir sie nicht mehr tragen müssen. Sondern Jesus sagt: Nehmt euer Kreuz auf euch und folgt mir nach. Er verspricht uns, bei uns zu sein, und das Kreuz mitzutragen. Und seit der Auferweckung Jesu wissen wir auch, dass das Kreuz nicht das Letzte ist. Sondern es zeigt uns den Sieg über den Tod und das Leid. So wird das Kreuz zu einem ganz wertvollen Zeichen für das Leben. Es kann Trost geben und Mut machen. Und so wollen wir jetzt das Kreuz in der Mitte schmücken mit Blumen, Zweigen, Bändern...

(Text von Elisabeth Thoben-Heidland, Bistum Hildesheim, geringfügig geändert)

Referat für Liturgie und Glaubenskommunikation

Lied

Seht das Zeichen, seht das Kreuz

(Text und Melodie: Hanni Neubauer ©)

1. Seht das Zei - chen, seht das Kreuz, es be - deu - tet Le - ben.
Je - sus starb für uns am Kreuz, wollt uns Le - ben ge - ben.
Ref.: Dan - ke, Je - sus, für dein Kreuz, dan - ke für dein Le - ben.
Dan - ke, Je - sus, für dein Kreuz, dan - ke für dein Le - ben.

2.) Alles, was uns Sorgen macht, dürfen wir dir bringen.
Du bist da, du hältst zu uns, darum wolln wir singen:

Fürbitten

Herr Jesus Christus, bleibe bei uns und begleite uns.

Höre, was wir Schweres auf dem Herzen haben:

- Für die Menschen, die viele Sorgen haben.
o Herr Jesus Christus, stehe ihnen bei
- Für alle Kinder, die heute hungrig bleiben.
o Herr Jesus Christus, stehe ihnen bei
- Für die Menschen, die nicht in Freiheit leben können.
o Herr Jesus Christus, stehe ihnen bei
- Für die Menschen, die krank oder einsam sind
o Herr Jesus Christus, stehe ihnen bei

Ihr könnt auch eigene Anliegen formulieren.

Vaterunser

Gemeinsam beten wir das Vaterunser

Segen

Wir stellen uns bewusst unter das Zeichen des Kreuzes, indem wir uns zunächst mit weit geöffneten Armen hinstellen. Wir denken an Jesus am Kreuz. Wir glauben, dass er das Kreuz besiegt hat und bei Gott lebt. Darauf hoffen wir.

So segne uns Gott im Kreuzzeichen:

Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist

Aktion nach dem Gottesdienst

Bastelt Euer eigenes Kreuz aus Salzteig!

- Vermischt und knetet zwei Tassen Mehl, eine Tasse Salz, einen Teelöffel Pflanzenöl und eine Tasse Wasser.
- Daraus formt ihr euer Kreuz. Den Teig etwa 0,5-1 Zentimeter dick ausrollen und die Kreuzform in der gewünschten Größe ausschneiden.
Achtung: Je kleiner das Kreuz, desto dünner sollte es auch sein, damit es nach dem Backen noch schön aussieht.
- Wenn ihr es aufhängen oder um den Hals tragen wollt, stecht mit einem Zahnstocher ein kleines Loch durch den oberen Teil.
- Bei geringer Temperatur zunächst (ca. eine Stunde pro halben Zentimeter Dicke) im Ofen trocknen (zwischendurch Feuchtigkeit entweichen lassen), dann bei max. 150°C ca. eine Stunde backen.
- Jetzt könnt ihr die Kreuze nach Belieben verzieren

Edwin Borg

Leiter der Fachstelle Familienpastoral im Bistum Limburg

Vorschlag für eine Wort-Gottes-Feier / einen Hausgottesdienst am Fest Kreuzerhöhung

Bereiten Sie einen Bereich vor:

- z. B. mit einer Kerze und einem Kreuz
- ggf. Blümchen zur Kreuzverehrung bei den Fürbitten
- Verteilen Sie die Lesungen unter den Anwesenden.
- ein Gerät, um die YouTube-Beiträge zu hören.
- Beginnen Sie den Gottesdienst nach einer Zeit der Sammlung mit dem Entzünden der Kerze.
- Bei allem gelten die jeweiligen Hygiene- und Schutzmaßnahmen.
- Wenn Sie möchten, können Sie zur Eröffnung ein Lied aus dem Gotteslob singen.
Vorschlag: „Meine Hoffnung und meine Freude“ (GL 365);
YouTube: <https://www.youtube.com/watch?v=kBmgOnQM3Ws>

✓ Wir feiern in unserem Bistum an diesem Wochenende das Kreuzfest. Das Kreuzfest am 14. September hat seinen Ursprung in Jerusalem. Der 13. September 320 war der Jahrestag der Auffindung des Kreuzes durch die Kaiserin Helena. Dort wurde am 13. September 335 die konstantinische Basilika über dem Heiligen Grab feierlich eingeweiht (Grabeskirche). Am 14. September, dem Tag nach der Kirchweihe, wurde in der neuen Kirche dem Volk zum ersten Mal das Kreuzesholz gezeigt („erhöht“) und zur Verehrung zugänglich gemacht. Im Limburger Domschatz befindet sich eine der Kreuzreliquien: ein Brettchen vom Kreuzesholz Jesu. Es wird in einer kostbaren Goldfassung mit Edelsteinen aufbewahrt und zum Kreuzfest in besonderer Weise verehrt. Das Kreuz ist für die Christen nach Ostern zum Zeichen des Heiles und der Erlösung geworden – ein Hoffnungszeichen, wie es das Motto des Kreuzfestes ausdrückt. Seit Ostern wissen wir, dass Gott uns nicht verlässt und uns auch durch unser Kreuz mit offenen Armen entgegenkommen möchte. Jesus Christus hat das Böse und den Tod besiegt – das letzte Wort hat das Leben! Wenn das kein Grund zum Feiern ist?! Und so beginnen wir unsere Feier ganz bewusst in diesem Zeichen des Kreuzes:

✓ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

✠ Amen.

✓ Im heutigen Evangelium berichtet uns Johannes, dass Gott seinen Sohn nicht in die Welt gesandt hat, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird.
Nehmen wir uns einen Augenblick Zeit dem nachzuspüren, was es heißt, jemanden zu richten oder zu retten und kommen wir darüber in den Austausch.
Das Kreuz als Hoffnungszeichen...was bedeutet für mich diese Bezeichnung im Verhältnis zu „richten“ und „retten“?

Lied: GL 423 – Wer unterm Schutz des Höchsten steht

✓ Lasset uns beten

Gott unser Vater, Deine RETTENDEN Augen blicken stets mit großem Erbarmen auf uns. Dafür danken wir dir. Du machst die Dinge nicht einfach ungeschehen, sondern bleibst an unserer Seite, wenn Unglück, Schmerz und Traurigkeit unser Leben verdunkeln. Wir bitten Dich: Schenke uns die Bereitschaft und das feste Vertrauen, uns immer mehr in dir zu verankern und auf deine rettende Liebe in unserem Leben und in unserer Welt zu hoffen. Darum bitten wir durch Jesus Christus unseren Herrn.

✠ Amen.

V / A Halleluja; Halleluja

L Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich;
denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

A Halleluja; Halleluja, Halleluja

L Aus dem Heiligen Evangelium nach Johannes (Joh 3,13-17)

In jener Zeit sprach Jesus zu Nikodémus:

¹³Niemand ist in den Himmel hinaufgestiegen außer dem, der vom Himmel herabgestiegen ist: der Menschensohn.

¹⁴Und wie Mose die Schlange in der Wüste erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden,

¹⁵damit jeder, der glaubt, in ihm ewiges Leben hat.

¹⁶Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.

¹⁷Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird.

L Evangelium unseres Herrn, Jesus Christus.

A Lob sei dir Christus.

Stille

Das Trisagion ist einer der ältesten christlichen Hymnen, der auch heute noch einen festen Bestandteil der ostkirchlichen Liturgie (auch der katholischen Ostkirchen) bildet. Es ist ein Lobhymnus an die göttliche Dreieinigkeit und wird oftmals zur Kreuzverehrung gesungen. Das gewöhnlich dreimal wiederholte Gebet lautet auf Deutsch:
Heiliger Gott, heiliger starker Gott, heiliger unsterblicher Gott, erbarme dich unser.

https://www.youtube.com/watch?v=o_ERFtSZmas

Während wir gleich im Hintergrund diesen altchristlichen Hymnus hören, werden wir das Kreuz verehren. Das Kreuz, durch das wir aus der Macht des Bösen gerettet wurden. Wir wollen es stellvertretend für die Vielen tun, die keine Hoffnung haben und mit dem Leben hadern. Legen wir für sie jeweils eine Blume ans das Kreuz. Wir können ein Fürbitte sprechen, den Namen nennen oder es stillschweigend tun.

L Herr Jesus Christus. Wir vertrauen Dir unsere Welt und die Menschen an und bitten Dich:

Dies und alles was wir im Herzen tragen nehmen wir mit hinein in das Gebet der Hoffnung, welches Jesus uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel

Schlussgebet

V Gott, du bist da. Deine Gegenwart umhüllt und durchdringt uns wie die Luft, die wir atmen, ohne die wir nicht leben können. Dafür danken wir Dir! Gib, dass wir dir heute ganz vertrauen und leben ohne Angst. Darum bitten wir durch Jesus Christus unseren Bruder uns Herrn.

Und so segne uns, alle Menschen die wir im Herzen tragen und alle, die dich heute besonders brauchen der allmächtige Gott:

Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

A Amen.

Schlusslied: GL 453 – Bewahre uns Gott

(Lied-)Vorschläge aus dem Gotteslob zum Fest Kreuzerhöhung – Thema Hoffnung

Psalmen

Psalm 22	GL 36,2
Psalm 23	GL 37,2
Psalm 27	GL 38,2
Psalm 40	GL 41,2
Psalm 130	GL 639,4
Psalm 131	GL 72,2
Psalm 14	GL 77,2
Psalm 147	GL 78,2

Gesänge

GL 94	Bleib bei uns, Herr
GL 163,5.8	Kyrie eleison
GL 222,8	O Gott mit uns, Immanuel
GL 231,4	Wo bleibst Du Trost der ganzen Welt?
GL 275	Selig, wem Christus auf dem Weg begegnet
GL 277	Aus tiefer Not schrei ich zu dir
GL 296	Im Kreuz ist Heil
GL 299,5	O heiliges Kreuz sei uns begrüßt
GL 321	Surrexit Dominus vere
GL 347, 2	Der Geist des Herrn
GL 365	Meine Hoffnung und meine Freude
GL 377	O Jesu, all mein Leben bist du
GL 378	Brot, das die Hoffnung nährt
GL 380, 7.11	Großer Gott wir loben dich
GL 423	Wer unterm Schutz des Höchsten steht
GL 424	Wer nur den lieben Gott lässt walten
GL 430	Von guten Mächten wunderbar geborgen
GL 443	Im Jubel ernten, die mit Tränen säen
GL 450	Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht
GL 457	Suchen und fragen, hoffen und sehnen
GL 497,4	Gottheit tief verborgen
GL 560	Christus Sieger (Litanei)
GL 618,2	Confitemini Domino
GL 658	In manus tuas Pater
GL 665,1	Herr, auf dich vertraue ich
GL 798	Einer ist unser Leben
GL 810	Groß sein lässt meine Seele den Herrn
GL 828	Herr, in deine Hände
GL 831	In der Mitte der Nacht
GL 847,4	Gott, der du warst und bist und bleibst
GL 869	Andere Lieder wollen wir singen
GL 563	Litanei vom Leiden Jesu

Junges Gotteslob

- JGL 515 Du für mich (Weltjugendtag – Kreuzlied) (T+M: Kati Stimmer-Salzeder)
JGL 500 Das könnte den Herren der Welt ja so passen
(T: Kurt Marti, M: Peter Janssens)
JGL 501 Du wirst den Tod in uns wandeln (T+M: Kati Stimmer-Salzeder)
JGL 506 Kreuz unter Wegs (T: Georg Poell, M: Joachim Raabe)
JGL 509 Ihr lebt nicht in der Finsternis (T: Dietmar Fischenich, M: Joachim Raabe)
JGL 512 Was mich bewegt (Kanon)
(T: Franz-Thomas Sonka, Norbert M. Becker, M: Norbert M. Becker)
JGL 601 Aus deiner Hand (T: Eugen Eckert, M: Joachim Raabe)
JGL 602 Aus Staub sind wir genommen (T: Dietmar Fischenich, M: Joachim Raabe)
JGL 604 In der Nacht (T: Thomas Laubach, M: Thomas Quast)
JGL 669 Der Hoffnung Gesicht (T: Thomas Laubach, M: Thomas Quast)
JGL 192 Folgen (Leben mit Jesus) (T: Christoph Zehender, nach Lukas 9,23+24,
M: Christoph Zehender, Manfred Staiger)
JGL 563 Jesus Christ, you are my life (T+M: Marco Frisina)
JGL 177 Geht und sagt ihnen (T+M: Robert Haas)
JGL 41 Unser Leben sei ein Fest (T: Str.1 Alois Albrecht, Bernhard Ferkinghoff,
Karin Heinen, Josef Metternich, Str.1 Kurt Rose, M: Peter Janssens)

GL Limburg (Ergänzungsteil 1996)

- GL 994.4 Im Kreuz ist unsre Zuversicht (T+M: Horst Christill, zum Kreuzfest 1995)

Morgengebetshymnus

„Heilig Kreuz, du Baum der Treue.“

Heilig Kreuz, du Baum der Treue,
edler Baum, dem keiner gleich,
keiner so an Laub und Blüte,
keiner so an Früchten reich:
Süßes Holz, o süße Nägel,
welche süße Last an euch.

Beuge, hoher Baum die Zweige,
werde weich an Stamm und Ast,
denn dein hartes Holz muss tragen,
eine königliche Last,
gib den Gliedern deines Schöpfers
an dem Stamme linde Rast.

Du allein warst wert zu tragen
aller Sünden Lösegeld,
du, die Planke, die uns rettet
aus dem Schiffbruch dieser Welt.
Du gesalbt von Blut des Lammes,
Pfosten, der den Tod abhält.

Lob und Ruhm sei ohne Ende
Gott dem höchsten Herrn geweiht.
Preis dem Vater und dem Sohne
und dem Geist der Heiligkeit.
Einen Gott in drei Personen
lobe alle Welt und Zeit. Amen.

*Nach: Crux fidelis, inter omnes arbor una nobilis; Venantius Fortunatus + nach 600
Antiphonale zum Stundengebet, Hymnus der Laudes der Karwoche*

O du hochheilig Kreuze

1. O du hochheilig Kreuze,
daran mein Herr gehangen
in Schmerz und Todesbängen.
2. Allda mit Speer und Nägeln
die Glieder sind durchbrochen,
Händ, Füß und Seit durchstochen.
3. Wer kann genug dich loben,
da du all Gut umschlossen,
das je uns zugeflossen.
4. Du bist die sichre Leiter,
darauf man steigt zum Leben,
das Gott will ewig geben.
5. Du bist die starke Brücke,
darüber alle Frommen
wohl durch die Fluten kommen.
6. Du bist das Siegeszeichen,
davor der Feind erschricket,
wenn er es nur anblicket.
7. Du bist der Stab der Pilger,
daran wir sicher wallen,
nicht wanken und nicht fallen.
8. Du bist des Himmels Schlüssel,
du schließest auf das Leben,
das uns durch dich gegeben.
9. Zeig deine Kraft und Stärke,
beschütz uns all zusammen
durch deinen heiligen Namen,
10. damit wir, Gottes Kinder,
in Frieden mögen sterben
als seines Reiches Erben.

GL 294

Text: Konstanz (1600)

Melodie: Straubing (1607), Erfurt (1630)

Das Kreuz als Hoffnungszeichen – auch oder besonders im Alter



Bild: Anneliese Wohn

Spirituelle Wanderung – Haltepunkt: Kreuz

Viele Menschen sind auf der Suche nach Spiritualität – nicht nur in Kirchenräumen. Wir laden Sie zu einer Entdeckungsreise in die Natur ein. Suchen Sie sich bei einem Spaziergang oder einer Wanderung ein Kreuz am Wegrand oder Gegenstände, die ein Kreuz formen.

Kreuze am Wegrand – eine Interpretation

Sie stehen für Dankbarkeit oder Erinnerung an ein Unglück oder ein Verbrechen. Menschen verbinden mit dem Kreuz ihre Lebenswirklichkeit, ihr Schicksal.

Das Kreuz zeigt die polare Struktur der Welt. Der Senkrechtbalken verbindet Himmel und Erde und der Horizontalbalken, den Bezug des Menschen zur Welt und zu anderen Menschen.

Dort, wo die Balken sich kreuzen, hat es seine Mitte. Da begegnen sich Gott und Mensch, die Schöpfung und der Schöpfer, Ich und Du.

Im Kreuz kommen Zeit und Ewigkeit zusammen. Das Kreuz ist ein Symbol der Ganzheit, in ihm sind alle Gegensätze vereint. Daraus wächst Leben.

Impulse

Welche Kreuze kennen Sie? Was bedeuten sie Ihnen?

Sind Sie schon einmal zu Kreuze gekrochen?

Welche Lebenssituationen verbinden Sie mit dem Kreuz?

Betrachten Sie kurz in Stille das Kreuz, vor dem Sie stehen.

Die Botschaft des Kreuzes

Das Kreuz besagt:

Das Leben für die Schwester, für den Bruder einsetzen, um es zusammen mit dem ihren/ dem seinem zu retten.

Das Kreuz besagt:

Die Liebe ist stärker als Hass und Rache, Geben ist stärker als Nehmen, sich selbst einsetzen bewirkt mehr als bloßes Fordern.

Das Kreuz besagt:

Es gibt kein Scheitern ohne Hoffnung, keine Finsternis ohne Sterne, keinen Sturm ohne rettenden Hafen.

Das Kreuz besagt:

Die Liebe kennt keine Grenzen: Beginne mit dem Allernächsten und vergiss nicht die Fernsten.

Das Kreuz besagt:

Gott ist immer größer als wir Menschen, auch größer als unser Versagen. Leben ist stärker als der Tod.

(aus Spirituelle Wanderung, Seelsorgeamt Freiburg)

Ideen für eine Gesprächsrunde

Sammeln Sie Wörter und Redewendungen zum Thema Kreuz: Wann verwenden Sie in Ihrem Alltag das Wort „Kreuz“. Erklären Sie die Bedeutung der Wörter und Redewendungen aufgrund Ihrer persönlichen Erfahrungen.

Beispiele »Kreuzwörter«

Straßenkreuz, Kreuzfahrten, Kreuzverhör, Kreuzritter, Kreuzschmerzen, Kreuzspinne, Kreuzstich, Kreuzgang, Kreuzzüge, Kreuzweg, Kreuzworträtsel, Kreuzbund, kreuzbrav, kreuzfidel usw.

Beispiele Redewendungen

- Sein Kreuz tragen, sein Kreuz auf sich nehmen: seine Last, sein Leiden geduldig ertragen.
- Zu Kreuze kriechen: sich demütigen, sich unterwerfen.
- Drei Kreuze hinter jemandem schlagen: froh sein, ihn loszuwerden.
- Jemanden aufs Kreuz legen: ihn zu Boden werfen, ihn bezwingen.
- Sich ein Kreuz aufladen: sich Unannehmlichkeiten verschaffen.
- Das Kreuz über etwas schlagen: vor dem Schlimmsten bewahrt bleiben.
- Er kann mich mal kreuzweise: Er kann mir gestohlen bleiben.
-

Persönliche Kreuz-Erfahrungen

Die Erfahrungen werden in verteilten Rollen vorgelesen und durch eigene Erlebnisse der Gesprächsrunde ergänzt. Bsp. Krankheit, Corona, Trauer, Streit...

Kreatives Gestalten – Kreuz Collagen

Gestalten Sie Ihr persönliches Kreuz!

Gruppenarbeit

Aus Plakatkarton oder Packpapier werden große Kreuze ausgeschnitten.

In die Längs- und Querbalken werden die aus Zeitschriften und Tageszeitungen ausgeschnittenen Schlagzeilen, Texte und Fotos aufgeklebt, die über Gewalt, Terror, Krieg u.a. berichten.

Eine andere Möglichkeit ist auch in die Natur zu gehen oder in den Wald, um Materialien für die Collage zu sammeln (Blätter, Äste, Gräser, Früchte...)

Anschließend stellen die Gruppen ihre Kreuz-Collagen einander vor!

Die selbst gestalteten Kreuze können auch für einen spirituellen Impuls verwendet werden!

Elemente für einen Gottesdienst

(vgl. Hoffsummer, Willi: Gottesdienste mit Senioren)

Gebet

Herr, unser Gott.

Immer wieder begegnen uns Kreuze, die wir nicht abschütteln können, wenn wir bis zu Dir gelangen wollen. Ermutige uns für die nächsten Schritte. Das erbitten wir durch den, der sein Kreuz getragen hat, durch Christus unseren Herrn.

Lesungen zur Auswahl

Jesus hilft uns unser Joch zu tragen, darum drückt es nicht auf unseren Schultern:

Mt 11, 28-30

Er richtet nicht, sondern rettet die Welt: Joh 3, 13-17

Fürbitten

Wir rufen zu dem, den Gott an unsere Seite gestellt hat. Herr Jesus Christus, wir bitten dich:

1. Für alle, die unter Ihrem Kreuz zusammengebrochen sind oder zusammenzubrechen drohen.
2. Für alle, die durch Ungerechtigkeit, Krieg und Terror, die Kreuze der Menschen verschlimmern und unerträglich machen.
3. Für alle, die krank, dement oder pflegebedürftig sind und auf Hilfe und Fürsorge angewiesen sind.
4. Für uns selbst, die wir unser Kreuz mit Gottes Hilfe weitertragen.

Denn dafür bist Du, Jesus Christus in die Welt gekommen: nicht zu richten, sondern zu retten. Dafür danken wir dir heute und alle Tage unseres Lebens.

Amen.

Meditation

Wenn dir die Angst wie Wasser bis zum Halse reicht
Oder du wie festgenagelt auf der Stelle verharrst;
Wenn du um Hilfe schreist und dich doch keiner hört,
dann bleibt dir noch als Halt das Kreuz unseres Herrn Jesus Christus.

Du kannst auf sein verletztes und entstelltes Gesicht sehen.
Es ist ohne menschliche Würde –
Wie das Gesicht aller Verlierer und an den Rand gedrängten.
So ein Anblick ist alles andere als angenehm.

Auch der Anblick deines Kreuzes ist nicht schön.
Erschüttert möchten wir unseren Blick abwenden.
Aber wie sieht das Gesicht der Frau aus,
die der Ehemann verlassen hat;
das Gesicht der Mutter,
die ihren krebskranken Sohn versorgt;
das Gesicht des Vaters,
der von heute auf morgen entlassen wurde?

Wenn dir die Angst wie Wasser bis zum Halse reicht
oder du wie festgenagelt auf der Stelle verharrst.
Wenn du um Hilfe schreist und dich doch keiner hört,
dann bleibt dir noch als Halt das Kreuz unseres Herrn Jesus Christus.

(Willi Hoffsümmer)

Dr. Sonja Sailer-Pfister
Referat 3./4. Lebensalter

Vorschläge für Fürbitten

In der Arbeitshilfe finden sich an verschiedenen Stellen Vorschläge für Fürbitten. Zur besseren Lesbarkeit haben wir Ihnen hier die Fürbitten kompakt aufgelistet. In Klammern finden Sie die Seitenzahl, wo Sie die Fürbitten im Kontext finden.

Hochfest Kreuzerhöhung bzw. 25. Sonntag i.Jk.

Lasst uns zu unserem Herrn Jesus Christus beten, der versprochen hat bei uns zu sein – alle Tage bis zum Ende der Welt. Ihn bitten wir:

1. Für die Kirche und alle, die in ihr beauftragt sind, die Menschen in schweren und dunklen Zeiten zu begleiten.
A Du Retter und Erlöser: Wir bitten Dich erhöere uns !
2. Für alle, die durch Ungerechtigkeit, Krieg und Terror, die Kreuze der Menschen verschlimmern und unerträglich machen.
A Du Retter und Erlöser: Wir bitten Dich erhöere uns !
3. Für alle, die auf Hilfe und Fürsorge angewiesen sind und für diejenigen, die diesen Dienst mit Hingabe tun.
A Du Retter und Erlöser: Wir bitten Dich erhöere uns !
4. Für alle, denen die Corona-Krise ein schweres Kreuz zumutet und deren Kraft, es zu tragen, zu versagen droht.
A Du Retter und Erlöser: Wir bitten Dich erhöere uns !
5. Für uns selber, um Kraft unser persönliches Kreuz anzunehmen und darin auf Dich zu vertrauen.
A Du Retter und Erlöser: Wir bitten Dich erhöere uns !
6. Evtl. Fürbitte in einem aktuellen Anliegen
7. Für unsere Verstorbenen. Schenke Ihnen die Freude des Himmels und vergilt Ihnen das Gute, das Sie getan haben.

Denn Du, Jesus Christus, bist in die Welt gekommen: nicht zu richten, sondern zu retten. Dafür danken wir dir heute und alle Tage unseres Lebens.
Amen.

Familien (ab Seite 15)

Herr Jesus Christus, bleibe bei uns und begleite uns.

Höre, was wir Schweres auf dem Herzen haben:

- Für die Menschen, die viele Sorgen haben.
 - o Herr Jesus Christus, stehe ihnen bei
- Für alle Kinder, die heute hungrig bleiben.
 - o Herr Jesus Christus, stehe ihnen bei
- Für die Menschen, die nicht in Freiheit leben können.
 - o Herr Jesus Christus, stehe ihnen bei
- Für die Menschen, die krank oder einsam sind.
 - o Herr Jesus Christus, stehe ihnen bei
- Ihr könnt auch eigene Anliegen formulieren.

3. und 4. Lebensalter (ab Seite 25)

Wir rufen zu dem, den Gott an unsere Seite gestellt hat.

Herr Jesus Christus, wir bitten dich:

1. Für alle, die unter Ihrem Kreuz zusammengebrochen sind oder zusammenzubrechen drohen.
2. Für alle, die durch Ungerechtigkeit, Krieg und Terror, die Kreuze der Menschen verschlimmern und unerträglich machen.
3. Für alle, die krank, dement oder pflegebedürftig sind und auf Hilfe und Fürsorge angewiesen sind.
4. Für uns selbst, die wir unser Kreuz mit Gottes Hilfe weitertragen.

Denn dafür bist Du, Jesus Christus in die Welt gekommen: nicht zu richten, sondern zu retten. Dafür danken wir dir heute und alle Tage unseres Lebens.

Amen

Ministranten (Seite 31)

- Herr, unser Gott, wir bitten für alle Ministrantinnen und Ministranten, in unserer Gemeinde und im ganzen Bistum. Erhalte in ihnen die Freude am Dienst und lass sie im Glauben an dich wachsen.
- Herr, unser Gott. Wir bitten für alle Kinder und Jugendlichen, die heute auf ihrem Ministrantentag auf der Suche waren. Bestärke und begleite Sie in ihrer Suche nach dir.

Fürbitten Hoffnungszeichen (ab Seite 34)

Herr, dein Kreuz ist unser „Hoffnungszeichen“,

dein Wort ist der „Klang der Hoffnung“ in unserer Welt.

Zu dir beten wir:

- Für alle, die wie Samuel Koch im Rollstuhl sitzen und trotzdem mit aller Energie ihr Leben neu in Bewegung bringen. Christus, höre uns!
- Für alle, die Menschen beistehen und ihnen helfen, ihr Leben zu meistern, obwohl ihnen so vieles genommen ist. Christus, höre uns!
- Für alle, die im Dienst der Kranken stehen, besonders der Corona-Patienten, die alles geben, oft ihr eigenes Leben, um andere am Leben zu erhalten. Christus, höre uns!

- Für alle, die in unserer Diözese die Kreuzwoche feiern, dass sie mit Starkmut ihren Weg gehen und neu wach werden für die Klänge der Hoffnung. Christus, höre uns!
- Für alle Künstlerinnen und Künstler, die ihren Beitrag bringen auf der Kreuzwoche und endlich wieder eine Möglichkeit haben, den Leuten Freude zu schenken und die Hoffnung zum Klingen zu bringen. Christus, höre uns!
- Für alle, die vollendet sind in Gott, die uns Zeuginnen und Zeugen sind und waren für die Hoffnung und Stärke, die der Glaube uns schenkt! Christus, höre uns!

Bei dir Herr, das ist unsere Hoffnung, sind die Letzten die Ersten, weil du bei ihnen stehst:

Der Erste, der das Leben auf immer uns erwarb!

Du bist im letzten Moment, der erste, der uns empfängt, an der Pforte zur frohen Ewigkeit. Amen.

Fürbitten mit Blick auf den ÖKT 2021 in Frankfurt (ab Seite 36)

Herr Jesus Christus, wir bitten dich:

- Für alle, die ausgebeutet werden und für wenig Geld schwer schufteten müssen.
Herr, erbarme dich!
- Für alle, die Verantwortung tragen für gerechte Löhne, faire Verkaufsbedingungen und menschenwürdiges Arbeiten und Wohnen.
Herr, erbarme dich!
- Für alle, die sich einsetzen in den Gewerkschaften und Initiativen für die Rechte der Arbeiterinnen und Arbeiter. Herr, erbarme dich!
- Für alle, die den ökumenischen Kirchentag 2021 in Frankfurt vorbereiten.
Herr, erbarme dich.
- Für alle, die im Geiste unserer Kreuzwoche Zeichen der Hoffnung setzen durch ihren Umgang mit den Gaben der Schöpfung. Herr, erbarme dich.
- Für alle, die gut hinschauen und sich mühen achtsam zu leben.
Herr, erbarme dich.

Herr Jesus Christus! Erbarme dich unser und über die ganze Welt. Amen.

Hoffnung – Leichte Sprache

Hoffnung ist ein schweres Wort.

Hoffnung heißt:

Etwas passiert.

Ich fühle:

Es wird gut.

Ich bin mir nicht sicher.

Ich hoffe es.

Und: Ich tue alles dazu.

Für Christen ist das Kreuz ein Hoffnungs-Zeichen.

Das Kreuz zeigt:

Jesus ist gestorben.

Jesus ist auf-erstanden.

Alle Christen hoffen:

Wir werden wie Jesus auferstehen.

Alles wird gut.

Es gibt noch andere Hoffnungs-Zeichen.

Jochen Straub, Referat Seelsorge für Menschen mit Behinderung

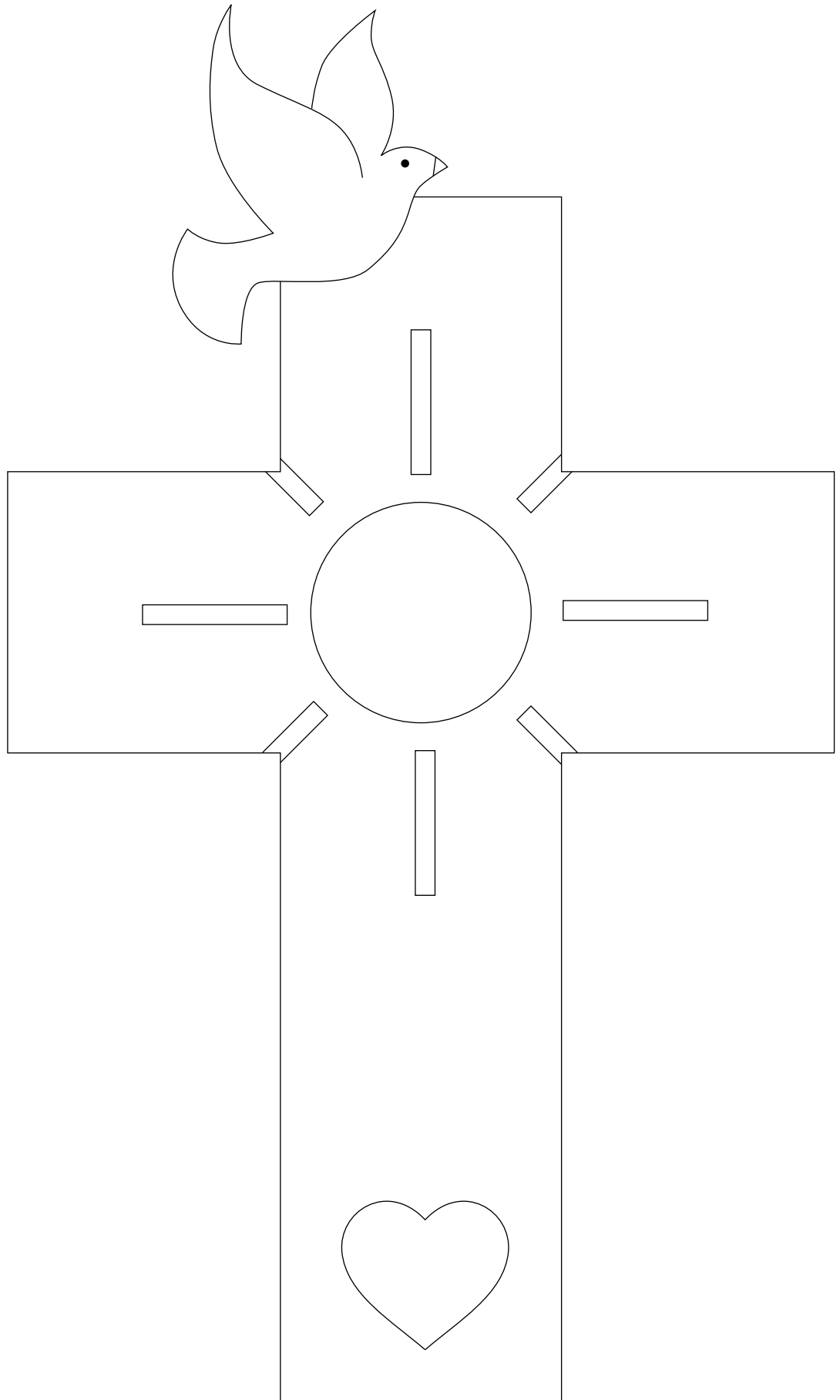
Das Referat „Seelsorge für Menschen mit Behinderung“ hat zusammen mit der Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie sowie dem Bundesverband evangelischer Behindertenhilfe ein Impulsheft zum Thema „Hoffnung“ veröffentlicht. Sie können das Heft in Leichter Sprache mit hier herunterladen.

www.lebenszeichen.bistumlimburg.de/beitrag/hoffnung/

Weitere Impulshefte in Leichter Sprache finden Sie unter

www.lebenszeichen.bistumlimburg.de

Ausmalbild Hoffnungszeichen



Ministrantenarbeit

Einladung Minitag@home am Samstag

Am 19. September findet der Ministrantentag als Minitag@home statt. In Kleingruppen vor Ort und doch alle gemeinsam und verbunden verbringen die Ministrantinnen und Ministranten einen Nachmittag mit Spielen, Aktionen und Austausch.

Anmelden können sich Kleingruppen aus den Pfarreien und Kirchorten des Bistums (ca. 10 Personen, Hauptzielgruppe 9-13 Jahre) bis zum 30. August. Rechtzeitig vor dem Tag kommen dann genaue Infos zur Durchführung vor Ort und ein Paket mit Material für den Tag. Während der Aktion sind alle Gruppen digital verbunden. Es gibt z.B. einen gemeinsamen Start und Abschluss. Wenn es vor Ort möglich ist, wäre es zusätzlich eine schöne Verbindung, wenn die Gruppen an der Vorabendmesse teilnehmen können. Mehr Infos zum Tag, zur Teilnahme und zur Vorbereitung gibt es bald auf [Minitag.bistumlimburg.de](https://www.minitag.bistumlimburg.de).

Ministrantengebet zum 25. Sonntag im Jahreskreis

Dieses Gebet kann z.B. vor dem Einzug in den Gottesdienst gesprochen werden.

Gütiger Gott, wir sind eingeladen, als deine Gemeinde Gottesdienst zu feiern und darin unseren Dienst einzubringen.

Deine Liebe gehört allen, und sie gehört auch denen, die im Leben weniger leisten können.

Du bietest deine Güte jedem an – und das bis zuletzt.

Für dieses Geschenk danken wir dir.

Hilf uns dabei, kleinliche Vergleiche zu unterlassen.

Rufe uns immer wieder ins Gedächtnis, dass du zu jedem Menschen ja sagst und uns alle um deinen Tisch versammeln willst.

Nach: Hahnen, Peter: Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn: Ministrantengebete in der Sakristei für die Sonn- und Feiertage. Freiburg: Herder Verlag, 2004, S. 119

Fürbitten

Herr, unser Gott, wir bitten für alle Ministrantinnen und Ministranten in unserer Gemeinde und im ganzen Bistum. Erhalte in ihnen die Freude am Dienst und lass sie im Glauben an dich wachsen.

Herr, unser Gott. Wir bitten für alle Kinder und Jugendlichen, die heute auf ihrem Ministrantentag auf der Suche waren. Bestärke und begleite Sie in ihrer Suche nach dir.

Videostatement Jugendkirche Crossover

Die Jugendkirche Crossover in Limburg hat ein Video-Statement zum Fest der Kreuzerhöhung vorbereitet. Sie finden das Video unter dem Link <https://youtu.be/lKjJ3hNI2i4>

Liturgische Bausteine für eine Eucharistiefeier mit Predigtimpulsen

Einführung

Liebe Schwestern und Brüder!
Ihnen allen ein herzliches Willkommen!
Unsere Diözese feiert das Kreuzfest!
„Hoffnungszeichen!“,
dieses Wort steht über diesem Kreuzfest.
Verbunden mit allen, die heute in unserer Bischofsstadt feiern,
feiern wir hier in _____ Gemeinde nennen
mit ihnen das Kreuzfest.

Rufen wir zum Herrn:
dein Kreuz, unsere Hoffnung. Herr, erbarme dich.
dein Kreuz, unsere Kraft. Christus, erbarme dich.
dein Kreuz, unser Zeichen. Herr, erbarme dich.

Gebet

Herr Jesus Christus,
dein Kreuz ist unser Zeichen,
dein Kreuz ist unsere Hoffnung.
du hattest alle Macht,
das Kreuz zu meiden,
das Kreuz abzulegen,
nicht am Kreuz zu enden!
Du hast es nicht gemacht!
du hast das Kreuz getragen,
du hast dich kreuzigen lassen!
du hast das Kreuz
zum endgültigen Zeichen des Lebens erkoren.
Hilf uns, unsere Kreuze zu tragen,
hilf uns, unser Kreuz auszuhalten,
hilf uns, beizustehen,
wenn andere unter ihrem Kreuz leiden.
Lass uns Zeichen deiner Hoffnung sein,
weil wir auf dich vertrauen,
auf unserem Weg in deine Ewigkeit. Amen.

Predigtgedanken

„Hoffnungszeichen“, Schwestern und Brüder,
das steht als Thema über dem Kreuzfest,
das nun zum 60. Mal in unserer Diözese gefeiert wird.
Darum war heute Nachmittag/gestern Nachmittag
Samuel Koch in Limburg zu Gast.
Viele von uns erinnern sich daran:
Samuel Koch trat 2010 in der Show: „Wetten dass“ auf.
Dabei verunglückte er. Seitdem ist er querschnittgelähmt.
Ein harter Schlag für diesen agilen jungen Menschen.
10 Jahre danach überrascht Samuel Koch viele Menschen.

Sein Lebensmut, seine Lebensfreude,
seine Familie und sein Glaube,
sie helfen ihm damit zu leben
und sein Leben anders zu gestalten,
als er vorher geplant hatte.
Er hat ein Buch über seine Erfahrungen,
seinen Reifungsprozess geschrieben.
Der Titel: „StehaufMensch“
Daraus las er heute/gestern auf dem Kreuzfest in Limburg vor.
Er will mit seinem Buch vielen anderen Menschen Mut machen,
mit ihren Behinderungen,
mit ihren gescheiterten Plänen,
ihrem Kreuz und Leiden,
ihren Weg zu gehen,
im Vertrauen auf Gottes Nähe und in dem Bewußtsein:
Ich kann trotz Behinderung vieles unternehmen,
vielen eine Hilfe sein,
viele meiner Talente entwickeln und fruchtbar machen,
damit es wieder mein Leben wird!

Liebe Gemeinde!
Ich sage es offen!
Ich war erst etwas skeptisch als ich las,
auf der Internetseite unserer Diözese,
dass „prominente Gäste“ eingeladen seien.
Ich dachte da an so manche Langweiler, feminin eingeschlossen,
die sich selbst als „prominent“ gerne postulieren.
„Prominent“ – das Wort bedeutet,
„hervorragend, bedeutend, maßgebend“.
In diesem Sinne ist Samuel Koch wirklich „prominent“:
Hervorragend, bedeutend, maßgebend.
Da bin ich der Vorbereitungsgruppe für das Kreuzfest sehr dankbar,
dass sie keinen dieser sich so wichtig nehmenden Prominenten
als Gast geladen hat,
sondern einen Mann, der vieles durchlitten und ertragen hat
und getragen wurde,
bis er ein Buch schreiben konnte,
mit dem hoffnungsvollen Titel: „StehaufMensch“.
Hoffnung schenken uns auch heute die Lesungen.
Jesaja ruft uns zu: „Ruft ihn an, er ist nah!“
Paulus bekennt:
„Ich hoffe, dass Christus verherrlicht werden wird in meinem Leibe!“
Matthäus macht uns bewußt,
Gott ist unser Lohn,
das Leben bei ihm,
egal, wann ein Mensch erkennt,
dass dies die Hoffnung unseres Lebens ist.
Samuel Koch lebt aus diesem Glauben
und besteht sein Leben im Vertrauen darauf,
dass Gott uns nahe ist, in jeder Situation,
dass er durch uns wirkt, egal, in welchem Leibe wir stecken.

Gott ist unser Lohn, das Leben mit ihm,
und das Leben auf immer bei ihm.
Das ist der „Klang der Hoffnung“,
den der Glaube uns schenkt!
Das sind Hoffnungszeichen,
die, Gott sei Dank, einen prominenten Platz finden beim Kreuzfest 2020.

Fürbitten

Herr, dein Kreuz ist unser „Hoffnungszeichen“,
dein Wort ist der „Klang der Hoffnung“ in unserer Welt.

Zu dir beten wir:

- Für alle, die wie Samuel Koch im Rollstuhl sitzen und trotzdem mit aller Energie ihr Leben neu in Bewegung bringen. Christus, höre uns!
- Für alle, die Menschen beistehen und ihnen helfen, ihr Leben zu meistern, obwohl ihnen so vieles genommen ist. Christus, höre uns!
- Für alle, die im Dienst der Kranken stehen, besonders der Corona-Patienten, die alles geben, oft ihr eigenes Leben, um andere am Leben zu erhalten. Christus, höre uns!
- Für alle, die in unserer Diözese die Kreuzwoche feiern, dass sie mit Starkmut ihren Weg gehen und neu wach werden für die Klänge der Hoffnung. Christus, höre uns!
- Für alle Künstlerinnen und Künstler, die ihren Beitrag bringen auf der Kreuzwoche und endlich wieder eine Möglichkeit haben, den Leuten Freude zu schenken und die Hoffnung zum Klingen zu bringen. Christus, höre uns!
- Für alle, die vollendet sind in Gott, die uns Zeuginnen und Zeugen sind und waren für die Hoffnung und Stärke, die der Glaube uns schenkt! Christus, höre uns!

Bei dir Herr, das ist unsere Hoffnung, sind die Letzten die Ersten,
weil du bei ihnen stehst:

Der Erste, der das Leben auf immer uns erwarb!

Du bist im letzten Moment, der erste, der uns empfängt,
an der Pforte zur frohen Ewigkeit. Amen.

Friedensgruß

Hoffnungszeichen

ist das Wort vom Frieden!

Gott lasse den Frieden klingen in Euren Herzen,
in eurem Tun und Reden!

Der Friede des Herrn sei allezeit mit Euch!

Wunsch

Der „Klang der Hoffnung“, klinge lange nach,
in ihrem Herzen!

Ihnen einen guten Sonntag, und eine hoffnungsvolle neue Woche!

Liturgische Bausteine und Predigtimpulse mit Blick auf den Ökumenischen Kirchentag 2021

Einführung

Liebe Gemeinde!
Ihnen allen ein herzliches Willkommen!
„Das Kreuz – Zeichen unserer Hoffnung.“
Das ist das Thema der Kreuzwoche in diesem Jahr.
Viele von uns tragen ein Kreuz um den Hals,
viele von uns haben ein Kreuz in der Wohnung hängen,
viele von uns bekreuzigen sich,
beim Eintreten in die Kirche.
Mit unserem Kreuz bekennen wir:
Wir setzen unsere Hoffnung auf Jesus Christus!
Wir wollen diese Hoffnung leben
und einander spüren lassen,
durch unsere Achtsamkeit und Fürsorge.
Das gelingt uns und oftmals gelingt es nicht.
Laßt uns vor Gott und voreinander bekennen,
dass unser Bemühen nicht immer gelingt:
Ich bekenne

Kyrieruf

Predigtgedanken

„Schaut hin!“, Mk 6,38
das ist das Thema des Ökumenischen Kirchentages 2021.
Er findet statt (hier) in Frankfurt!
„Schaut hin“, das Thema unserer ersten Lesung:
Kehre um! Bring den anderen nicht Verderben und Übel!
Gehe den Weg der Vergebung, der Gerechtigkeit und Ehrlichkeit!

„Schaut hin“, das Thema unserer zweiten Lesung:
Lebt das Evangelium, und gewinnt eine neue Sicht auf das Leben, durch Jesus Christus!
„Schaut hin“, das Thema unseres Evangeliums:
Zahlt den gerechten Lohn!
Schaut nicht nur auf Euren Gewinn,
sondern darauf, was dieser Mensch braucht,
um menschenwürdig zu leben mitsamt seiner Familie!
Durch den Ertrag seiner Arbeit!

Wenn wir weltweit schauen, sind wir ehrlich:
Viele in Europa profitieren von der Not der anderen,
die billig produzieren Kleidung, Autoteile, Handys und, und, und
Aber wir müssen gar nicht weit gehen:
Schaut hin, hier in Deutschland,
und entdeckt die vielen Frauen und Männer, aus dem Osten Europas,
die Eure Steaks und Schnitzel möglichst billig produzieren.
Corona hat ihr Leben und Schuftens ans Licht gebracht.
„Schaut hin“, in dieser Limburger Kreuzwoche,
und machen wir uns bewußt:

dass viele Menschen ein Kreuz aufgelastet bekommen,
damit es uns hier in Deutschland gut geht.
Es wäre ein verlogenes Kreuzfest,
wenn wir nicht ehrlich aufgefordert uns fühlen,
hinzuschauen, wo wir die Profiteure sind,
von billiger Arbeit, von Ausbeutung und Erniedrigung,
von Ungerechtigkeit und Skrupellosigkeit.
Dieses Kreuzfest erfüllt seinen Sinn,
wenn wir lernen hinzuschauen
und selbst zu einem Zeichen der Hoffnung werden.
Weil wir Ungerechtigkeit beim Namen nennen,
Kleidung, Nahrung nur dann kaufen,
wenn wir halbwegs sicher sind, das ist gerecht produziert.
Schaut hin, schaut genau hin, woher all das kommt,
was Du trägst, fährst, isst und konsumierst.

Christinnen und Christen!
„Hauptsache der Preis stimmt!“,
„Gut, wenn es mir gut geht!“,
„Bauen Sie billig mit uns!“
Das sind keine Christensätze.
Diese Prinzipien dürfen uns nicht leiten!
Das Kreuzfest lädt uns ein, Zeichen der Hoffnung zu entdecken.
Diese zu sein, sind Sie und ich eingeladen.
Durch unser Verhalten beim Kaufen, Finanzieren, Bauen und konsumieren.
Die Bankenstadt Frankfurt lädt ein im Mai zum Ökumenischen Kirchentag 2021.
Mit dem Thema: „Schaut hin!“
Schauen wir genau hin, wo Menschen rund um diese Welt,
dem Profit geopfert werden,
Kreuze tragen, ausgebeutet werden,
damit der Gewinn stimmt, damit wir besser leben!
Alles möglichst billig ist!
Christinnen und Christen können das nicht billigen,
auf Kosten der anderen, auf Kosten der Gerechtigkeit zu leben.
Darum lasst uns aufmerksam sein.
Schaut gut hin!

Fürbitten

Herr Jesus Christus, wir bitten dich:

- Für alle, die ausgebeutet werden
und für wenig Geld schwer schufteten müssen.
Herr, erbarme dich!
- Für alle, die Verantwortung tragen für gerechte Löhne, faire Verkaufsbedingungen
und menschenwürdiges Arbeiten und Wohnen.
Herr, erbarme dich!
- Für alle, die sich einsetzen in den Gewerkschaften und Initiativen für die
Rechte der Arbeiterinnen und Arbeiter. Herr, erbarme dich!
- Für alle, die den Ökumenischen Kirchentag 2021 in Frankfurt vorbereiten.
Herr, erbarme dich.

- Für alle, die im Geiste unseres Kreuzfestes Zeichen der Hoffnung setzen durch ihren Umgang mit den Gaben der Schöpfung. Herr, erbarme dich.
- Für alle, die gut hinschauen und sich mühen achtsam zu leben.
Herr, erbarme dich.

Herr Jesus Christus! Erbarme dich unser und über die ganze Welt. Amen.

Friedensgruß

Schaut hin und entdeckt die Zeichen der Hoffnung in Eurer Welt.

Schaut einander an und schenkt Euch Zeichen der Hoffnung und des Friedens!

Der Friede des Herrn sei allzeit mit Euch!

Wunsch 2

„Schaut hin!“

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine neue Woche voller Aufmerksamkeit und einen Sonntag mit guter Erholung!

Besinnungstext

Für mich sind Zeichen der Hoffnung,
die jungen Menschen,

die vor 5 Jahren als Asylbewerber nach Deutschland kamen,
hier das Christentum kennen lernten und sich taufen ließen.

Einen davon, Joseph, durfte ich länger begleiten.

Von Joseph habe ich gelernt, das Kreuz neu zu entdecken.

Mit ihm habe ich gebetet,

dass er in Deutschland bleiben kann.

Aber unsere Gebete wurden nicht so erhört,

wie wir es gerne gehabt hätten.

Er mußte wieder ausreisen.

Das Oberlandesgericht erkannte ihn als Christ nicht an.

Im Gespräch darüber sagte er:

„Jesus hat sein Kreuz bis zum Ende getragen.

Er hätte alle Macht gehabt, das Kreuz abzuwerfen.

Jesus hat es nicht getan.

Darum müssen wir beten mit der Bitte:

Jesus hilf mir das Kreuz zu tragen, stehe mir bei,
mache mich stark!“

Das deutsche Gericht hatte Joseph nicht als Christ anerkannt.

Joseph aber hatte erkannt, was im christlichen Glauben zählt.

Durch diesen jungen Christen, habe ich neu gelernt.

Es geht nicht darum Kreuze loszuwerden!

Es geht darum mit Jesus das Kreuz zu tragen.

Norbert Possmann